

# Hundert Jahre für gutes Schuhwerk

Ortho Schuh Technik ist in der dritten Generation erfolgreich und jubiliert

Von Christian Fink

**Basel.** Die Herstellung von Schuhen ist heute in der Regel kein Geschäft eines einzelnen Schuhmachers mehr, sondern industrielle Massenproduktion aus Asien. Die Herstellung hochwertiger Schuhe ist nur noch ein Nischenprodukt für kaufkräftige Kunden. Übrig geblieben sind von dem faszinierenden Handwerk also vor allem kleine Reparaturwerkstätten, in die zu gehen dann Sinn macht, wenn die Reparatur nicht teurer als ein Drittel des Ankaufspreises ist. So jedenfalls lautet die Faustregel. Für eine neue Besohlung des Schuhwerks oder für neue Absätze mag dies knapp ausreichen.

Dass dieses Handwerk trotzdem nicht ausgestorben ist, darf jenen Schuhmachern verdankt werden, die Schuhe für Leute mit aussergewöhnlichen Fussformen herstellen. Menschen mit deformierten Füßen begeben sich in die Beratung des Orthopädienschuhmachers, der nach den Massen der Deformation passendes Schuhwerk anfertigt. So zum Beispiel in den Betrieb von Patrick Winkler, der sich an der Hammerstrasse 14 befindet. Und dies seit über fünfzig Jahren.

Um in die Geschichte der Firma einzutauchen, muss jedoch noch weiter zurückgeblickt werden: Vor exakt hundert Jahren nämlich musste der Schuhmacherschüler Gottlieb Winkler unvermittelt die Geschäftsführung des Betriebs von Georg Anthony am Bläsiring übernehmen: Der Meister wurde plötzlich in den Kriegsdienst ins deutsche Kaiserreich einberufen. Nach dem Ersten Weltkrieg eröffnete Winkler mit einfachsten Mitteln in Ettingen ein eigenes Geschäft. Seine Kundschaft, für die er Schuhe herstellte und reparierte, kam aus dem hinteren Leimental.

## Moderne Techniken im Einsatz

Sein Sohn wurde ebenfalls Schuhmacher und eröffnete nach einigen Wanderjahren am Wettsteinplatz ein Schuhmacheratelier. Doch bereits zwei Jahre später übernahm er die unweit gelegene Liegenschaft an der Hammerstrasse 14. Kurz danach absolvierte er die Orthopädie-Schuhmachermeisterprüfung in Stuttgart und doppelte ein Jahr später mit der Eidgenössischen höheren Fachprüfung für Orthopädienschuhmacher nach. So wie sein Grossvater und sein Vater tat es auch Patrick

Winkler: Nach zwei notwendigen Meisterprüfungen übernahm er 1991 den Betrieb seines Vaters und führt ihn seither erfolgreich.

Der Markt ist stabil und zeigt tendenziell nach oben, so Patrick Winkler. «Wir spüren die Tatsache, dass die Menschen älter werden und deshalb mehr orthopädisches Schuhwerk brauchen.» Den Beruf des Schuhmachers lernt heute allerdings kaum noch jemand.

Und auch Orthopädienschuhmacher gebe es zu wenige. Dabei ist der Beruf spannend. Winkler nutzt heute modernste Methoden, etwa die Cad/Cam-Technik. Sie formt die Fussleiste des Kunden und fräst anschliessend das entsprechende Holzmodell. «Das ist fantastisch», sagt Winkler. «Früher haben wir mit Gips modelliert. Heute passen wir die fertigen Leisten nur noch an.» Dies brauche nicht nur viel Erfahrung, sondern spare auch Zeit. Hergestellt werden jedoch wie eh und je Einlagen, Spezialschuhe, Orthesen und Massanfertigungen.

Patrick Winkler Ortho Schuh Technik lädt morgen Dienstag zwischen 10 und 18 Uhr an die Hammerstrasse 13 zum Tag der offenen Tür ein.

**Basel.** **Stadt.**

**Basler Zeitung** | Montag, 22. September 2014 | Seite 13

---

---